

Zielgedanke: Die Zuhörer erkennen, dass sich definitiv nicht jede Stimme (Medien, Werbung, Gesellschaft-> andere Menschen) zu hören lohnt, wenn es um das sensible Thema Schönheit geht und dass es Gottes Stimme ist, die uns den Satz „Du bist schön“/ Ich hab dich lieb, am ehrlichsten zurufen kann.

Du bist schön - Welcome Godi am 22.02.15

Ein Indianer besuchte einen weißen Mann. In einer Stadt zu sein, mit dem Lärm, den Autos und den vielen Menschen - all dies ist ungewohnt und verwirrend für ihn.

Die beiden Männer gehen die Straße entlang, als der Indianer plötzlich stehen bleibt: „Hörst du auch, was ich höre?“ Der Andere horcht: „Alles, was ich höre, ist das Hupen der Autos und das Rattern der Straßenbahn.“ „Ich höre ganz in der Nähe eine Grille zirpen.“ „Du musst dich täuschen. Hier gibt es keine Grillen. Und selbst wenn es eine gäbe, man könnte sie bei dem Lärm nicht hören.“

Der Indianer geht ein paar Schritte weiter und bleibt vor einer Hauswand stehen. Wilder Wein rankt sich an der Mauer. Er schiebt die Blätter auseinander - und da sitzt tatsächlich eine Grille.

Der Andere sagt: „Indianer können eben besser hören als Weiße.“ „Ich bin nicht sicher“, erwidert der Indianer, lässt sich ein 50-Cent-Stück geben und wirft es auf das Pflaster. Es klumpert auf dem Asphalt, Leute bleiben stehen und sehen sich suchend um. „Siehst du“, sagt der Indianer, „das Geräusch, das das Geldstück gemacht hat, war nicht lauter als das der Grille. Und doch hörten es viele. Wir alle hören eben auf das, worauf wir zu achten gewohnt sind.“

Wir alle hören eben auf das, worauf wir zu achten gewohnt sind. Worauf sind wir zu achten gewohnt, wenn es um das Thema Schönheit geht? Was hörst du? Was hörst du nicht? Darum soll es in dieser Predigt gehen. Welchen Stimmen hörst du zu, wenn es um dein Aussehen, deine Schönheit geht? Welchen Stimmen möchtest du eigentlich zuhören und welche Stimmen drängen sich dir auf und du würdest sie am liebsten vergessen? Wer darf dir eigentlich einen solchen Satz sagen: Du bist schön! Und - darf dir überhaupt irgendjemand den Satz in dein Herz schreiben: Ich bin nicht schön? Schönheit ist ein sehr, sehr sensibles Thema. An dem Thema Schönheit hängen ganz viele andere Themen: Selbstwert, Selbstannahme, Selbstbewusstsein, Freude am Leben, Depressionen und vieles mehr.

Du bist schön. Das ist eine Aussage, die uns nicht egal ist, sondern tiefer geht und unser Innerstes, unser Sein berührt. Die Frage: Bin ich schön? Fragt vor allem danach, ob ich liebenswert bin. Wir wollen schön sein, weil wir die Anerkennung, die Annahme und die Liebe brauchen. Wir merken, Schönheit ist ein sehr sensibles Thema.

Und doch scheint irgendwie Hinz und Kunz, im Prinzip Leute, die uns gar nicht kennen, sagen zu können, ob wir schön sind, oder nicht. Wir sind es gewohnt auf ihre Stimmen zu hören. Und das paradoxe an der Situation ist - wir glauben diesen Leuten.

Überall und ständig drängen sie uns ihre Meinung, was denn ein schön aussehender Mensch sei, auf - wessen Meinung ist das? Ist es die Meinung der Gesellschaft? Die wirkliche Gesellschaft hat in der Tiefe ihres Herzens eine ganz andere Meinung, scheint mir zumindest so zu sein. Interessant ist, dass fast alle Umfragen zum Thema Schönheit die Innere Schönheit zum Thema machen und hervorheben. Scheinbar wissen alle, dass es bei Schönheit vor allem darum geht, wie wir von innen aussehen. Und jeder scheint zu wissen, dass ich für Leute, die mich wirklich kennen, einfach schön bin. Aber so wirklich glauben tut es irgendwie niemand. Zu stark ist der Einfluss der Werbung, der uns suggeriert, die sexy Frau und der männliche Kerl müsse so oder so aussehen.

Was ich wirklich schlimm finde, ist, dass ich das Bild einer Werbeindustrie für mein persönliches Schönheitsideal auch noch übernehme. Ich finde auf einmal nur noch das schön, was alle schön finden und muss mich dem anpassen, was mir die Gesellschaft vorgibt! Was ist da los? Kennt mich

die Gesellschaft denn überhaupt? Weiß sie wer ich bin? Ist sie überhaupt interessiert daran, wer ich bin? Nein. Und ich übernehme auch noch die Meinung der Gesellschaft in punkto Schönheit. Meine Sicht ist getrübt. Ich laufe mit einer durch die Werbung und Medien verdreckten Brille herum und nehme nur noch das als schön wahr, was mir als schön deklariert wird. Ich beurteile mit dieser Brille, ob jemand anderes gut aussieht oder nicht. Und so laufen alle herum. Deswegen ist oft nicht einmal dein Ehemann oder deine beste Freundin die Person, die dir objektiv sagen könnte, ob du schön bist oder nicht. Wir sind alle so unglaublich beeinflusst durch Stimmen in der Gesellschaft, die uns sagen was schön ist und was nicht. Aber wollen wir wirklich auf diese Stimmen hören? Haben sie uns wirklich etwas zu sagen? NEIN. Ich glaube, es gibt nur eine Stimme, auf die wir konsequent hören sollten, wenn es um unsere Schönheit geht:

Es gibt einen, der weiß sehr genau, wer ich bin. Es gibt einen, der interessiert sich dafür wer ich bin. Einen, der hinter die Fassade, hinter die äußere Erscheinung blickt. Wir sind hier in einem Gottesdienst. Da darf man, ja da erwartet man, doch die Frage: Was sagt Gott zu dem Thema über das wir sprechen.

Und Gottes Stimme ist es, der du Gehör schenken solltest, wenn es um die Frage nach deiner Schönheit geht. Das ist meine Meinung, schließlich hat er, wie ich glaube, dich erschaffen.

Da Gott uns die Bibel geschenkt hat und, wie ich und viele andere hier glauben, noch heute durch diese geschriebene Worte zu uns sprechen kann, möchte ich gleich einen kurzen Blick in diese Schatzkiste werfen, in der Gedanken Gottes über uns Menschen aufgeschrieben sind.

Wirft man einen Blick in die Bibel und sucht eine Frage auf die Antwort, „bin ich schön?“ so wird man auf den ersten Blick enttäuscht. *In der Bibel wird die Frage „Bin ich schön?“ nicht explizit beantwortet. Die Frage nach äußerer Schönheit scheint auch nicht die entscheidende Frage in der Bibel zu sein. Und das kann uns schon etwas sagen. Selbst die Schöpfungsaussagen begründen nicht die Schönheit des Menschen - aber Gott schafft, indem er den Menschen schafft, eine Beziehung, er schafft uns als sein Ebenbild und diese Beziehung verleiht dem Menschen vor Gott unglaubliche Schönheit.*

Durch die Beziehung, die ich zu etwas oder jemanden habe, wird das Gegenüber automatisch wunderschön.

Beispiel: Gitarre vom Gitarrenbaumeister...zeigen!

Für euch mag das eine ganz normale Gitarre sein, nicht besonders schön, nicht wirklich von Bedeutung, aber für mich! Ich habe auf diese Gitarre, als ich 14 war ein Dreivierteljahr gewartet, bis sie fertig gebaut wurde, nur für mich, ganz individuell. Die nächsten 4 Jahre habe ich tagtäglich auf ihr mehrere Stunden gespielt, geübt, komponiert, bis zu 5 Stunden an einem Tag spielte ich auf ihr! Ich kenne diese Gitarre so gut wie kein anderer, wir haben unzählige Stunden miteinander verbracht. Diese Gitarre hat gar nicht mal so viel gekostet und ist doch der schönste Gegenstand, den ich besitze.

Das ist ein gutes Bild dafür, wie Gott uns Menschen sieht.

In der Bibel werden wir Menschen ganz ähnlich von Gott beschrieben, nur das Gott in diesem Bild auch noch der Gitarrenbaumeister wäre, der sein eigenes Werk stolz betrachtet:

„Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn, als Mann und Frau schuf er sie. [...] Und Gott sah alles, was er gemacht hatte und siehe, es war sehr gut.“ (1. Mose 1) In der Schöpfungsgeschichte wiederholt sich der Satz „Und Gott sah alles, was er gemacht hatte und siehe, es war gut.“, nach jedem Schöpfungstag wird gesagt, es war gut. Dann schafft Gott uns Menschen - und siehe, es war sehr gut! Das ist mehr als ein „Like“, „Gefällt mir“ - unter einem geposteten Bild, das ist der prüfende Blick des Schöpfers, der voll zufrieden ist mit seinem Werk.

Und von diesem Werk ist er nicht völlig losgelöst, sondern er hat eine Beziehung zu ihm. Gott sagt in Jer 31,3: „Ich habe dich schon immer geliebt. Deshalb habe ich dir meine Zuneigung so lange

bewahrt.“ Gott hat dich und mich schon immer geliebt. Das wusste auch König David, der „Mann nach dem Herzen Gottes“, der deshalb in Psalm 139, 14 schreiben kann:

„Ich lobe dich, Gott, dass ich auf erstaunliche und ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke und meine Seele erkennt es sehr wohl.“

Wie wichtig wir Menschen für Gott sind, das zeigen aber nicht nur Worte, sondern vor allem seine Taten. Können wir alles im Neuen Testament nachlesen. Wir feiern diese Liebesbeweise Gottes an Weihnachten, Karfreitag und Ostern. Gott selbst kommt auf die Welt um uns seine Liebe zu zeigen. Jesus lässt sich schlagen, demütigen, foltern und kreuzigen von Menschen, die ihm nur Hass entgegenbringen und betet auch noch zu Gott im Himmel: Vater vergib Ihnen! denn sie wissen nicht, was sie tun. Das ist die Liebe Gottes für uns Menschen. Also für meine Gitarre würde ich das bei aller Liebe wohl nicht tun.

Dann passiert an Pfingsten auch noch etwas total Verrücktes, das uns Auskunft darüber gibt, wie sehr Gott jeden einzelnen Menschen liebt und wie schön er uns findet: Er schickt seinen Heiligen Geist, dass dieser in den Menschen wohnen soll. Im 1.Korintherbrief gibt es eine Bibelstelle, wo es heißt, dass unser Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist. So viel Beziehung will Gott mit uns haben, so bedeutungsvoll bist du, dass er sogar in uns wohnen will! Stell dir einmal vor, dein Körper ist wie eine Wohnung für Gott. Dein Körper ist so schön, dass der Heilige Geist darin wohnt!

Solche Dinge erfährst du über dich und deinen Körper, wenn du die Bibel liest. Das ist die Stimme Gottes zu deiner Schönheit. Solche Dinge solltest du erfahren, wenn du mit Menschen zusammen bist, die an den Gott der Bibel glauben. Solche Dinge sollten zu dir gesagt werden, wenn du mit Christen zusammen bist. Das ist übrigens eine sehr große Herausforderung für Menschen, die an einen solchen Gott, die an Jesus glauben. Sie sollten andere Menschen so behandeln, wie er es getan hätte - voller Liebe und voller Freundlichkeit. Leider versagen wir darin immer wieder und lassen uns von der Stimme der Gesellschaft mehr beeinflussen, als von Gottes liebevollem Blick. Wenn für jemanden hier das Thema „Du bist schön“ gar nicht so relevant zu sein scheint, dann ist es vielleicht diese Herausforderung, der du dich stellen solltest.

Ich habe die Predigt mit einer Geschichte über den Indianer in der Großstadt begonnen, die deutlich machen sollte, dass wir vor allem das hören, was wir gewohnt sind zu hören. Gewohnheiten muss man lernen, man muss sie sich antrainieren.

Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass unsere brennende Frage nach unserer Schönheit uns vor eine Entscheidung stellt: Auf welche Stimme möchte ich hören? Möchte ich auf die Stimmen unserer Gesellschaft hören, die den perfekt aussehenden Menschen proklamiert, oder auf die Stimme Gottes, die den geliebten Menschen proklamiert?

Dazu noch ein letztes Bild:

Spiegel zeigen... Ich habe hier einmal einen Spiegel mitgebracht - es ist glaube ich der erste Spiegel, den ich in meinem Leben wirklich selbst gekauft habe. Und dieser Spiegel hat zwei Seiten: in der einen Seite spiegle ich mich wirklich - da ist ein ganz normaler Spiegel, der mir zeigt wie ich aussehe, mir einen Überblick verschafft und in der Lage ist, ein Stück meiner Ausstrahlung wiederzuspiegeln. Der andere Spiegel ist gewölbt und vergrößert alles ganz schrecklich. Mit dieser zweiten Seite sehe ich jeden Makel in meinem Gesicht - all die vermeintlichen Fehler meines Körpers scheinen riesengroß zu sein und der ganze Fokus liegt auf ihnen. Es ist ein Spiegel, mit dem man sich leicht im Detail verliert und der Perfektion fordert - ein sehr fordernder und unbefriedigender Spiegel. In diesem Spiegel sehe ich mich nie komplett, sondern hechte von einem Makel zum nächsten.

Die beiden Spiegel sind ein Bild für die Frage, vor der wir stehen, wenn es um das Thema „Du bist schön“ geht: Vor welchen Spiegel stellst du dich?

Soll es wirklich der gewölbte Spiegel sein, der nach Perfektion drängt, der die vermeintlichen Fehler sucht und sie riesig vergrößert. Soll es die Stimme der Gesellschaft, der Kosmetikindustrie und der Werbung sein, die dir sagt, du bist nur dann schön, wenn du unseren Schönheitsidealen entsprichst. Und du hast nur dann eine Chance geliebt und beliebt zu sein, wenn du so bist, wie wir dir vorschreiben? Wir haben die „objektive“ Schönheit und sorry, du passt da leider nicht rein. Möchtest du auf diese Stimme hören? Dann schau in den gewölbten Spiegel und bekomme ein verzerrtes Bild von dir und deiner Schönheit.

Oder soll es die Stimme des Allmächtigen Gottes sein, des Schöpfers des Himmels und der Erde, der zu dir, nicht zu deinem verzerrten Bild, sondern zu dir eine Beziehung haben möchte, in der er dir zeigt, wie sehr er dich liebt und wie wichtig du ihm bist? Dann schau in den zweiten Spiegel, in sein Wort für dich, in die Bibel, lese sie oder hör Menschen zu, die diese Bibel lesen, die dir ein Bild von dir selbst liefert, das erstaunlich ganzheitlich ist. Ein Bild, das sich nicht auf deine Makel fokussiert, sondern dich selbst spiegelt. Das ist die Individuelle Schönheit, die Gott dir gibt und die einzige ist, die für Gott zählt. Gott hat dich wunderbar gemacht. DU bist schön. Der Beweis ist dieser zweite Spiegel, der dir zeigt, dass Gott nicht auf schlanke, gestraffte Beine und muskulösen Oberkörper steht, sondern an dir als gesamte Person interessiert ist. Schau immer wieder in diesen Spiegel und gewöhne dich daran, diese Stimme zu hören.

Du bist nach Gottes Ebenbild gebaut, er möchte Beziehung zu dir haben - so wie ich zu meiner alten Gitarre. Das macht dich unglaublich schön.

Amen.